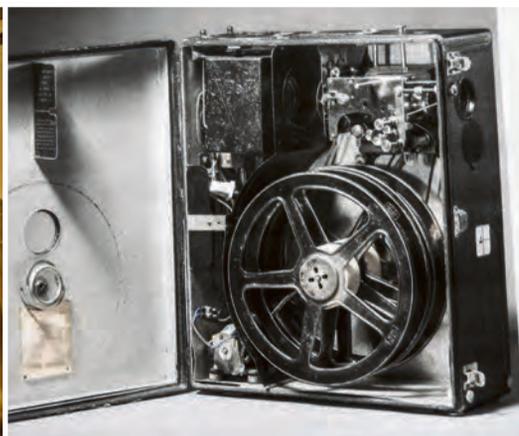




Museen der Region Schaffhausen 2018

Sonderpublikation «Bock» und Museumsverein Schaffhausen
Dienstag, 21. August 2018 / «Bock»-Ausgabe 34



MUSEUMSVEREIN
SCHAFFHAUSEN

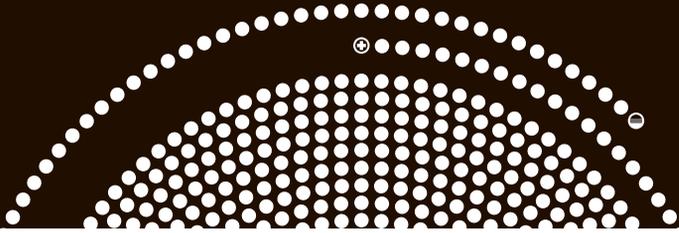
Bock
BOCKONLINE.CH

SAMSTAG 15. SEPTEMBER 2018/18.00 BIS 1.00 UHR

MUSEUMSNACHT 2018

HEGAU-SCHAFFHAUSEN

WWW.MUSEUMSNACHT-HEGAU-SCHAFFHAUSEN.COM



Schwarzwälder Skimuseum in Hinterzarten



Das Skimuseum zeichnet die über 100-jährige Schwarzwälder Skigeschichte nach, bis hin zu unseren Olympiasiegern und Weltmeister Georg und Dieter Thoma, Sven Hannawald sowie jetzt aktive Wintersportler und zeigt die Herstellung vom Ski bis zum Snowboard.

Gemäldeausstellung der Schwarzwaldmaler Hermann Dischler und Karl Hauptmann sowie wechselnde Ausstellungen.



Öffnungszeiten

Di., Mi. + Fr.: 14 bis 17 Uhr
Sa., So. und Feiertage: 12 bis 17 Uhr

Schwarzwälder Skimuseum

Erlenbrucker Strasse 35, D-79856 Hinterzarten
Telefon: +49 7652/ 98 21 92 oder 91 97 21
info@schwarzwaelder-skimuseum.de
www.schwarzwaelder-skimuseum.de

jeder kann waschen..!

AUTO WASCHZENTRUM

Ring-Park

AutoWaschZentrum.ch
faire Laufzeiten
24 Std. / 7 Tage
052 635 35 35



Quality.
Our Passion.



40-Jahre
Jubiläum
Pro Unterer
Reiat

Reiatfest

Sonntag, 9. September 2018

- Jubiläumswanderung entlang des Reiatwegs
- attraktive Festivitäten und Ausstellungen
- spannendes Tages- und Unterhaltungsprogramm
- offizielle Labelübergabe «Regionaler Naturpark Schaffhausen»

... und viele weitere Attraktionen erwarten Sie am Reiatfest auf dem Schulgelände der Reiatschule in Hofen!

Mehr Infos: www.naturpark-schaffhausen.ch
www.reiatweg.ch

2. September 2018 bis 25. August 2019

Helen Dahm – Ein Kuss der ganzen Welt



Kunstmuseum Thurgau
Ittinger Museum
Kartause Ittingen

KUNST UND
GESCHICHTE
ERLEBEN

Thurgau

www.kunstmuseum.ch

GRUSSWORT DES MUSEUMSVEREINS



Andreas
Schiendorfer
Präsident
Museumsverein Schaffhausen

Vernetzungsprojekt gestartet

Der sausende Webstuhl der Zeit heisst heute Computer, heisst heute Handy. Im Zeitalter der Digitalisierung und der Globalisierung scheint die Zeit in immer höherem Tempo an uns vorbeizueilen. Als Gegenmittel wird allenthalben Entschleunigung verlangt. Es gilt, wieder zu sich selbst zu finden, nach Hause zu gehen. Die Museen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, sie pflegen unsere Wurzeln, sie schaffen Identität, sie ermöglichen Integration. Leider haben weite Teile der Schweizer Öffentlichkeit dies nicht erkannt. Es wird politisch salonfähig, ein Museum primär als Kostenfaktor beziehungsweise als Sparpotenzial anzusehen. Regelmässig klagen landesweit Museen über Subventionskürzungen, die in diesem Ausmass weder begründbar noch sinnvoll sind. In Schaffhausen leben wir in dieser Beziehung zum Glück noch in einem kleinen Paradies. Daran soll sich nichts ändern. Deshalb ist es vorbildlich, dass sich der Stadtrat derzeit nicht nur mit einer neuen Kulturstrategie, sondern auch mit einer neuen Museumsstrategie befasst.

Unsere Museumswelt besteht jedoch nicht nur aus dem Leuchtturm Museum zu Allerheiligen in der Stadt Schaffhausen. Gerade die Museumsbeilage 2017, nachzulesen auf der Webseite www.museumsverein-sh.ch, hat die Vielfalt unserer Museumsregion eindrücklich aufgezeigt. Dieses Mal stellen die Museen ihre Lieblingsob-

jekte vor. Das macht neugierig. In den letzten Monaten habe ich persönlich einzelne der vorgestellten Landmuseen aufgesucht, neue Kontakte geknüpft, bereits bestehende vertieft. Zuversichtlich stimmt, dass es statt «ich» auch «wir» (Vorstand Museumsverein) oder «wir» (Exponenten der Ortsmuseen) oder «wir» (Kulturinteressierte der Region Schaffhausen) heissen könnte. Der Prozess ist angestossen, das Netzwerk der Museumsregion Schaffhausen ist bereits etwas dichter geworden. Und es geht weiter. Der Regionale Naturpark Schaffhausen wird die ehrenamtlichen Museumsleitungen ebenfalls unterstützen und ein mehrjähriges Projekt «Ortsmuseen» lancieren.

Eine entscheidende Rolle spielen die Medien, und sie erfüllen diese Aufgabe, im Vergleich mit anderen Regionen, vorzüglich. Die Tageszeitung vor allem, aber auch die Wochen- und Landzeitungen, die elektronischen Medien. Tele D möchte fortan in loser Folge kleinere Schaffhauser und Thurgauer Museen und Sonderausstellungen vorstellen. Der Verein Agglomeration Schaffhausen wiederum hat 2018 neben der «Erzählzeit ohne Grenzen» und der «Museumsnacht Hegau-Schaffhausen» mit den «Burgen- und Schlössertagen grenzenlos» ein drittes Vernetzungsprojekt geschaffen. Klar wird: Entschleunigung hält sich nicht an Gemeinde-, Kantons- und Landesgrenzen. Entschleunigung ist ein Lebensstil.

GRUSSWORT DER STADT



Raphaël
Rohner
Bildungs- und Kulturreferent
Stadt Schaffhausen

Kulturelle Identifikation

«Museum...» Was steht eigentlich hinter diesem Begriff, der immer wieder unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht und der uns bereits in Kindesjahren als Ziel von Sonntagsausflügen oder Ferienreisen im In- und Ausland fasziniert hat? – Haben Sie sich dazu schon einmal Ihre Gedanken gemacht?

Etymologisch steht «Museum», vom Altgriechischen «mouseíon» (Musentempel) stammend, ursprünglich für das Heiligtum der Musen, welche Schutzgöttinnen der Künste wie auch der Kultur und der Wissenschaften waren.

Fachtechnisch beziehungsweise juristisch wird «Museum» gemäss Definition des International Council of Museums (Icom) wie folgt beschrieben: «Das Museum ist eine nicht gewinnbringende, ständige Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die für die Öffentlichkeit zugänglich ist und materielle Belege des Menschen und seiner Umwelt zum Zwecke des Studiums, der Erziehung und der Freude erwirbt, erhält, erforscht, vermittelt und ausstellt.» (Art. 3 Icom-Statuten)

Ich überlasse es, versehen mit einem leichten Augenzwinkern, Ihnen, zu entscheiden, welche Definition Sie persönlich mehr anspricht.

Ich selbst habe mich für erstere und damit für das Geheimnisvolle, das Kreative und auch für das

Suchende entschieden. Dies erwartet und überrascht uns nämlich nicht nur in den klassischen «Tempeln der Museen», so wie wir sie aus früheren Zeiten kennen, sondern vor allem auch in unseren zeitgenössischen Museen.

Als Bildungs- und Kulturreferent der Stadt Schaffhausen kann ich an dieser Stelle mit einem gewissen Stolz auf unser Museum zu Allerheiligen hinweisen. Beheimatet im ehemaligen Benediktinerkloster und damit gleichsam in der Wiege unserer Stadt, stellt es mit seinen über einen Zeitraum von nahezu 1000 Jahren gesammelten Objekten aus den Sparten Archäologie, Kulturgeschichte, Kunst und Natur einen attraktiven Hort des kulturellen Lebens und der kulturellen Entwicklung von Stadt und Kanton Schaffhausen dar.

Das Museum zu Allerheiligen ermöglicht uns nicht nur eine umfassende inhaltliche Auseinandersetzung mit unserer vielfältigen Geschichte, sondern bietet als «Vierspartenhaus» anspruchsvolle Angebote auch in den Bereichen der zeitgenössischen Kunst und der Naturwissenschaften: Es ermöglicht uns Begegnungen mit Neuem, Unbekanntem, Ungewohntem oder gar Unerwartetem. Insgesamt verschafft es uns allen eine kulturelle Identifikation, die entscheidend zu unserer individuellen Lebensqualität und zur Bildung unserer Kinder und Jugendlichen beiträgt.

Inhaltsverzeichnis

Grussworte Seite 3

- Andreas Schiendorfer, Präsident Museumsverein Schaffhausen
- Raphaël Rohner, Bildungs- und Kulturreferent Stadt Schaffhausen

Museumsperlen der Region Seiten 6–16

- Trouvailles in den Museen, die neugierig auf Besuche machen

Museumsverein Schaffhausen Seiten 4, 5

- Der Museumsverein Schaffhausen stellt sich vor
- Anmeldetalon für Neumitglieder

Museumsnacht Hegau-Schaffhausen Seiten 7, 9

- Was die Museumsnacht bietet und was sie bezweckt

Ausstellung Ives Netzhammer Seiten 11, 13

- Interview mit Jennifer Burkard, Kuratorin Gegenwartskunst am Museum zu Allerheiligen

Miniaturwelt Smilestones entsteht Seiten 15, 16

- Was es bedeutet, ein Start-up-Unternehmen zu sein

Übersicht Museen der Region Seiten 17, 18, 19

- Museen in der Region Schaffhausen nach Region und Ortschaft egliedert

Verzell mer, wies gsi isch ...

Museum Schleithemertal

Kirchgasse 8 8226 Schleithem

Jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr, bei Sonderausstellungen jeden Sonntag geöffnet. Besuche auf Anfrage jederzeit möglich unter 052 680 13 47 oder 079 438 22 16. www.museum-schleithem.ch

Das Erlebnismuseum im Hochschwarzwald



Auf drei Etagen Spannendes über die Sinne und die Zeit. Im August und September Sonderaktionen, u.a. die Führungen „Wald to go“ mit Tipps fürs Entspannen im Wald, Ausstellung, Forschertag, Waldtag u.v.m.



Schwarzwaldhaus der Sinne
Schulstrasse 1
D-79865 Grafenhausen
www.schwarzwaldhausdersinne.de

Museumsverein Schaffhausen

Mitgliedschaft bietet zahlreiche Vorteile

Werden Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, Mitglied beim Museumsverein Schaffhausen – es lohnt sich in vielfältiger Weise.

Schaffhausen. Treten Sie dem Museumsverein Schaffhausen bei – eine Mitgliedschaft bringt Ihnen vielfältigen Nutzen:

- Unbeschränkten freien Eintritt in die Sammlungen und Ausstellungen des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen
- Freien Eintritt an den Museumstagen des Museums im Zeughaus in Schaffhausen
- Vereinseigene Vortragsveranstaltungen und freier Eintritt zu Vortragsveranstaltungen des Museums zu Allerheiligen
- Mehrere ein- und mehrtägige Exkursionen pro Jahr zu interes-



Die Mitglieder des Museumsvereins Schaffhausen können unter anderem gratis ins Museum zu Allerheiligen (Bild) oder ins Museum im Zeughaus. Bild: dat.

- Interessanten Ausstellungen und Ausflugszielen
- Persönliche Einladung zu Vernissagen und Veranstaltungen
- Zahlreiche Tipps zu interessanten Ausstellungen in der Region

- Schaffhausen, in der Schweiz und auch international
- Sonderpreise bei Neuerscheinungen, die der Museumsverein gesponsert hat
- Jährliche Mitgliederversammlung

- Auf der Website des Museumsvereins (www.museumsverein-sh.ch) gibt es Informationen und Links zu über hundert regionalen Museen.

Mitgliederbeiträge

- Einzelmitglied: 70 Franken
- Partnermitglied (für Ehepaare und Partner im selben Haushalt, zwei Ausweise): 100 Franken
- Jugendmitglied (bis 25 Jahre): 20 Franken
- Kollektivmitglied (juristische Personen und öffentliche Institutionen): 100 Franken

Mit einer Mitgliedschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag ans kulturelle Leben in der Region und nehmen im Rahmen der Veranstaltungen des Museumsvereins aktiv daran teil.

Eine Mitgliedschaft beim Museumsverein Schaffhausen ist sicherlich auch eine gute Geschenkidee. (MV)



Anmeldetalon Museumsverein Schaffhausen

Einzelmitglied

Partnermitglied

Jugendmitglied

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Name: _____

Vorname: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Partnermitgliedschaft bitte zusätzliche Angaben zur Partnerin / zum Partner im selben Haushalt:

Bitte senden Sie Ihren Anmeldetalon vollständig ausgefüllt per Post an:

Museumsverein Schaffhausen
Postfach 905
8201 Schaffhausen

(Allfällige Fragen bitte an Nicole Werner, Telefon 079 826 82 14)

Der Museumsverein Schaffhausen stellt sich vor

Das Netzwerk der Kulturperlen stärken

Der Museumsverein Schaffhausen fördert die Interdisziplinarität im Museum zu Allerheiligen sowie die Zusammenarbeit in der Museumslandschaft Schaffhausen. Zudem würdigt er die Kulturperlen der Region Schwarzwald-Baar-Hochrhein-Bodensee.

Andreas Schiendorfer

Schaffhausen. Manch ein Ortsmuseum besitzt neben der Unterstützung durch die Gemeinde auch seinen eigenen Trägerverein – das Ortsmuseum Beringen beispielsweise wird durch den Museumsverein Beringen unterstützt, das Museum Schleithemertal durch den Verein für Heimatkunde Schleithem und das Reiatmuseum durch den Kulturverein Thayngen Reiat. Das Museum zu Allerheiligen wiederum stützt sich, neben Stiftungen, auf Fachvereine ab: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen, Kunstverein Schaffhausen, Historischer Verein des Kantons Schaffhausen, Gesellschaft Pro Iulio-mago.

Braucht es heute neben all diesen Kulturvereinen, die um Beachtung, finanzielle Mittel und neue Mitglieder ringen, den Museumsverein Schaffhausen? Solche Überlegungen sind verschiedentlich angestellt worden. Zu Recht. Ein Verein, der quer in der Kulturlandschaft steht, muss sich regelmässig hinterfragen und seine Positionierung laufend adjustieren.

Ergänzen und unterstützen

Fest steht: Der Museumsverein Schaffhausen tritt nicht in Konkurrenz zu anderen Kulturvereinen, sondern



Exkursion nach Vevey ins Schweizer Kameramuseum im vergangenen Juni.



Der Museumsverein lädt jeweils im August zum Pfalzhoffest: Neben speziellen Führungen im Museum zu Allerheiligen wird ein Abendessen geboten.

Bilder: dat.

versucht diese zu ergänzen und punktuell mit ihnen zusammenzuarbeiten. Der Begriff Dachorganisation der Schaffhauser Museen ist aber nicht angebracht, denn es fehlen, trotz grosszügiger Vergabepraxis, die Ressourcen, um die Landmuseen in finanzieller Hinsicht optimal zu unterstützen. Der Museumsverein Schaffhausen möchte sich auch nicht über andere stellen, sondern definiert sich als Mittelknoten eines doppelten Netzwerks:

- Im Museum zu Allerheiligen trägt der Museumsverein Schaffhausen den Aspekten der Interdisziplinarität besondere Rechnung, und er macht seine Mitglieder nicht nur auf die Sonderausstellungen, sondern auch auf die Dauerausstellung aufmerksam. Der Schlüssel dazu ist der Gratisentritt ins Museum zu Allerheiligen.
- In der Museumsregion möchte der Museumsverein Schaffhausen helfen, ein Netzwerk der Landmuseen zu bilden, an dem kontinuierlich gearbeitet wird, um es reissfest und tragfähig zu machen.

Museumsnetzwerk weiter knüpfen

Folglich machen nicht alle seiner rund 600 Mitglieder einzig im Museumsverein Schaffhausen mit. Die einen sind auch noch in einem Fachverein, die anderen in einem lokalen Museums- oder Kulturverein. Diese eingeschränkte Exklusivität ist nur

scheinbar ein Nachteil, denn die bereits vernetzten Mitglieder spinnen und weben – bewusst oder unbewusst – tatkräftig am übergeordneten Museumsnetzwerk mit. Mit 72 neu eingetretenen Personen im Jahr 2017 entwickelt der Verein derzeit eine erfreuliche Dynamik.

Interesse für die ganze Region

Schliesslich versteht sich der Museumsverein Schaffhausen auch als Kulturperlenverein der Region Schwarzwald-Baar-Hochrhein-Bodensee. Er interessiert sich für die Ruine Altbodman genauso wie für eine GF-Werklokomotive im Mühltal, für eine Sammlung alter Waffen auf Schloss Wellenberg genauso wie für die Spuren der Zähringer in Villingen und Fürstenberg oder die Plakate der Schaffhauser Wolle, für die Barockkirche Birnau genauso wie für den renovierten «Weissen Adler» in Stein am Rhein.

Weil unsere Region viel zu bieten hat, haben auch wir viel zu bieten.



An der Generalversammlung 2018 wurde die Eisenbibliothek besichtigt.

Auswahl der Veranstaltungen

Bis Dezember 2018

- Donnerstag, 23. August: 450 Jahre Gemeindehaus Neunkirch (mit der Gemeinde Neunkirch)
- Freitag, 24. August: Besichtigung GF-Werkbahn (Medipack)
- Donnerstag, 30. August: Planstadt Neunkirch (mit der Gemeinde Neunkirch)
- Freitag, 7. September: Besichtigung SIG-Werklokomotive und Erlebniswelt Smilestones
- Freitag, 14. September: Die Ziegelfabrik Hofen. Eine Spurensuche mit Andreas Schiendorfer (Kulturerbejahr 2018)
- Sonntag, 23. September, Museum zu Allerheiligen: Gérard Seiterle. Berühmte Schaffhauser Künstler des 16. bis 19. Jahrhunderts
- Samstag, 20. Oktober: Besichtigung «Weisser Adler» in Stein am Rhein mit Felix Graf
- Sonntag, 4. November, Museum zu Allerheiligen: Gespräch mit Christine Seiterle und Hanah Schmid, «Ein Buch entsteht»
- Freitag, 23. November: Besichtigung Familienmuseum Moser Charlottenfels mit Roger N. Balsiger
- Samstag, 24. November, Museum zu Allerheiligen: Ferdinand Schalch (gest. 19. November 1918) mit Urs Weibel

Kulturreisen 2019

Zusammen mit Peter und Elke Jezler, Kunst im Kontext, führt der Museumsverein Schaffhausen zwei mehrtägige Kulturreisen durch:

- Donnerstag, 21. März, bis Sonntag, 31. März 2019: Kunst der griechischen Antike
- Sonntag, 7. Juli, bis Montag, 15. Juli 2019: Das Book of Kells und die irische Klosterkultur

Weitere Informationen sind auf der Website www.museumsverein-sh.ch zu finden.



Das Jüdische Museum Gailingen erzählt die Geschichte und Lebenswelt der Juden in Gailingen und in kleinerem Rahmen die der weiteren jüdischen Landgemeinden im Hegau (Randegg, Wangen und Worblingen) anhand von authentischen Exponaten. Thematisiert werden die Gailinger Synagoge, das Rabbinat, die Religiosität, der Weg zur Gleichberechtigung, das jüdische Leben, die Feste sowie die Verfolgung, Deportation und Ermordung der Juden. An Audio-/Videostationen können Besucher Zeitzeugeninterviews verfolgen und sich mit Gailinger Jiddisch vertraut machen.

Jüdisches Museum Gailingen
 Ramsener Straße 12, D-78262 Gailingen,
 www.jm-gailingen.de
 Öffnungszeiten:
 werktags sowie sonntags 9-16 Uhr
 Audioguides in Deutsch, Englisch und Hebräisch

Kunst und Automobil im Dialog: Das MAC Museum Art & Cars in Singen!



MAC Museum Art & Cars www.museum-art-cars.com
 Parkstr. 1 • D-78224 Singen Fon: +49(0)7731 926 5374

Impressum Sonderbeilage

«Museen der Region Schaffhausen 2018»

Ausgabe 34, 21. August 2018

Objektleitung: Sandra Gurtner, Daniel Thüler
Text, Bilder, Layout: Daniel Thüler, Marcel Tresch, Andreas Schiendorfer, Verantwortliche der Museen
Anzeigenverkauf: Sabine Mende, Francesco Berenati, Kurt Bühlmann, Andreas Neuenschwander
Produktion: Nathalie Homberger
Kontakt: Verlag Schaffhauser Bock AG
 Wiesengasse 20, 8222 Beringen
 Telefon 052 632 30 60, info@bockonline.ch

MUSEUMSPERLEN

Komplette Schmiede

Guntmadingen. Komplette Schmiede und Sammlung alter mechanischer Schmiedehämmer, zum Beispiel: Schwanzhammer (Hablützel Wilchingen, zirka 1890), ein zweiter aus Frankreich mit Nockenantrieb, vier Lufthämmer (einer davon aus der Giesserei Konstanz, zirka 1880), vier

Federhämmer, ein Fallhammer. Alle Hämmer sind in Betrieb und werden rege von Erich Schwaninger benutzt, um Eisen in Damaszenermesser und Kunst umzuwandeln.

→ **Hammerschmiede Guntmadingen**

Geschichte der LG Buchberg

Buchberg. Die neue Ausstellung «LG Buchberg seit 1893» porträtiert bis im Mai 2019 die älteste Landwirtschaftliche Genossenschaft (LG) im Kanton. Die Weitsicht, durch Selbsthilfe – so etwa bei der gemeinsamen Beschaffung von Geräten für überbetriebliche Arbeiten – nachhaltige Vorteile zu erlangen, hat Früchte getragen. Zudem gewannen die Übernahme und die Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ständig an Bedeutung. In Wort und Film und spannenden Exponaten erfahren die Besucherinnen und Besucher viel über die Aktivitäten der LG vor über 100 Jahren bis in die Neuzeit. Einerseits sind es technisch/



Schmiedehammer vor der Hammerschmiede Guntmadingen. Bild: zVg.



Hulda Keller stand 36 Jahre hinter der Buchberger Volg-Ladentheke. Bild: zVg.

wirtschaftliche Errungenschaften, andererseits wurden jährlich Vorträge zu politischen Themen organisiert wie zum Beispiel 1947 zur AHV. Die Eröffnung des Volg-Ladens erfolgte 1934.

→ **Handwerksmuseum Gattersagi Buchberg**

Landesstreik von 1918

Schaffhausen. Die aktuelle Ausstellung des Museums im Zeughaus will breiten Kreisen, insbesondere Schulklassen und der jungen Generation,

Wissen über den Landesstreik im Jahr 1918 vermitteln. Weitere Streiks vor und nach dem Landesstreik und die Radikalisierung eines Teils der Arbeiterbewegung sind ebenso Thema wie die Angst des Bürgertums vor einem Umsturz und die Rolle der Armee im Ordnungsdienst. Der Landesstreik wird eingeordnet als wichtige Etappe auf dem langen Weg zum Sozialstaat und zur Sozialpartnerschaft. Das Besondere an der Ausstellung ist ihr Fokus auf Schaffhausen. Sie beschreibt die schwierigen Lebensverhältnisse in der Industriestadt Schaffhausen, die politischen Auseinandersetzungen und den Verlauf des Streiks.

→ **Museum im Zeughaus**



Landesstreik 1918: Szenen mit Kleidern von damals. Bild: zVg.

Museumsnacht Hegau-Schaffhausen vom Samstag auf den Sonntag, 15. und 16. September 2018

Mit Gleichgesinnten eine Nacht unterwegs

Für viele ist die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen ein sich jährlich wiederholender Höhepunkt. Auch für den Geschäftsführer Marcel Zürcher.

Marcel Tresch

Schaffhausen. Als deutsch-schweizerische Kooperation bietet die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen den kulturinteressierten Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmern einmal im Jahr die Möglichkeit, in ein paar wenigen Stunden in besonderer Atmosphäre Kunst und Kultur in komprimierter Form zu erleben. Doch nicht nur: «Hier treffen sich auch generationenübergreifend Menschen, um sich eine Nacht lang über das Gesehene und Gehörte auszutauschen und zu diskutieren, wozu sie sonst wohl



Marcel Zürcher rechnet mit vielen Besuchenden an der Museumsnacht. Bild: Marcel Tresch

kaum die Möglichkeit haben», so Marcel Zürcher, der vor drei Jahren von Schaffhauser Seite her die Geschäftsführung übernommen hat. Organisierende wie Kulturschaffende

werden auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches und spannendes Programm bieten. Unter dem vielversprechenden Motto «Ein Eintritt – 100 Museen» haben Frauen, Männer,

Jugendliche und Kinder gemeinsam die Möglichkeit, in den 13 Gemeinden und Städten Hallau, Wilchingen, Neuhausen, Schaffhausen, Thayngen, Flurlingen, Langwiesen, Büsingen, Diessenhofen, Volkertshausen, Singen und Wangen (Öhningen) viel zu entdecken, zu bestaunen und zu erleben.

Niemand ist allein unterwegs

Allerdings haben die Interessentinnen und Interessenten nur sieben Stunden für die Besuche Zeit, was eine genaue Planung, beispielsweise mit Zuhilfenahme der Internetseiten unter der Adresse www.museumsnacht-hegau-schaffhausen.com absolut sinnvoll macht. Der grosse Vorteil, eine Nacht lang mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein, liegt darin, dass niemand allein ist, auch wenn sie sich gegenseitig (noch) nicht kennen. Ein wei-

Fortsetzung auf Seite 9

MUSEUMSPERLEN

«Onyx von Schaffhausen»

Schaffhausen. Die berühmte Gewandschliesse «Onyx von Schaffhausen» gilt als das schönste und wertvollste Schmuckstück aus staufischer Zeit. Sie besteht aus einem antiken Kameo, der von einer hochmittelalterlichen Fassung aus funkelnden Edelsteinen sowie goldenen Adler- und Löwenfigürchen umgeben ist. Den in

einer kaiserlich römischen Werkstatt geschnittenen Sardonyx ziert die Personifikation der Friedensgöttin Pax. Die Rückseite der Schliesse zeigt einen Falkner, eine Inschrift verweist auf den einstigen Besitzer, einen Grafen von Frohburg.

→ **Museum zu Allerheiligen**

Schloss mit Bauernstube

Beringen. Das «Schloss», als Bauobjekt aus dem 11. Jahrhundert, umfasst einen Turm, einen Palace und eine Zehntenscheune von 1624 mit Weinkeller und Sodbrunnen. Ein wahres Kleinod ist die «Historische Bauernstube» im Palace aus dem Jahre 1467 mit gotischen Bogen über den zwei Zugangstüren. Untersuchungsergebnis nach Kurt Banteli von 1988: «Nach einer teilweisen Zerstörung durch Brand wird 1467 ein spätgotischer Fachwerkbau mit einer Kielbogentür und Bohlenstube angefügt, die sich deutlich von einer Bauernstube abhebt und



Historische Bauernstube im Beringer «Schloss» von 1467. Bild: zVg.

auf Kontinuität der adeligen Besitzer (Die Hün) hinweist. Sämtliche zu diesem Anbau verwendeten Hölzer sind Eiche. Jahrring-chronologische Untersuchungen von Holzproben (Schwelle, Ständer, Rähmbalken, Zwischenböden) zeigen, dass die Hölzer zu diesem Teil des Gebäudes im Herbst/Winter 1466 geschlagen worden sind.»

→ **Ortsmuseum Beringen**

Erstes Koffer- kino Europas

Wilchingen. Im Ortsmuseum Wilchingen befindet sich das erste Koffer- kino

Europas. Das amerikanische Fabrikat wurde von der Firma De Vry in Chicago hergestellt und vom Wilchinger Mundartdichter Albert Bächtold ab 1920 in ganz Europa vertrieben. Kennengelernt hatte er das damals höchst moderne Medium, als er auf einer Vortragstour in Amerika für die verarmten Revolutionsheimkehrer aus Russland Geld sammelte. Als Generalvertreter und mit dem Vertrieb des Kofferkinos in ganz Europa wurde er zum Millionär.

→ **Orts- und Dichtermuseum Wilchingen**



Kofferkino aus den USA, das ab 1920 vom bekannten Wilchinger Mundartdichter Albert Bächtold in ganz Europa vertrieben wurde. Bild: zVg.



«Onyx von Schaffhausen», Kameo um 20 nach Christus, Fassung um 1220 bis 1240. Bild: zVg.



RENAULT
Passion for life

Renault ZOE Das grünste Auto der Schweiz 2018.



Die Fachjury hat gewählt. Überzeugen Sie sich selbst: 100% elektrisch, 300 km reale Reichweite.

Z.E.

SCHLOSSGARAGE HERBLINGEN AG
Herblingerstrasse 44
8207 SCHAFFHAUSEN

HÄSLER AUTO GMBH
Käserestrasse 25
8259 WAGENHAUSEN

STORCHENGARAGE NEUNKIRCH klg
Beim Stadttor, Schaffhauserstrasse 3
8213 NEUNKIRCH

HUTTER AUTO ZIEL AG
Schaffhausenerstrasse 131
8400 WINTERTHUR

Fortsetzung von Seite 7

terer Pluspunkt ist, dass die Gäste an der Museumsnacht nicht an starren Führungen teilnehmen müssen, sondern sich frei bewegen und dadurch in einer gewissen Weise anonym bleiben können. Den Vorwurf, dass der Anlass in den letzten Jahren bieder geworden ist, lässt der Geschäftsführer nicht gelten. Zum einen böten die Museen ganz anderes als an normalen Ausstellungen und zum andern fände ein laufender Wechsel statt. Das heisst, dass die Museen zum Beispiel dieses Jahr mitmachen und das nächste Jahr nicht.

Die kleineren Museen profitieren

Unbestritten ist für Marcel Zürcher jedoch, dass die Anzahl reiner Museumsausstellungen kleiner ist als diejenige der Galerien. Dennoch fände er es unangemessen, den seit Jahren bestehenden Grossanlass beispielsweise in Kulturnacht umzubenennen. «Die bisherige Bezeichnung Museumsnacht Hegau-Schaffhausen ist ein eingebürgerter Begriff, der nicht in etwas Unbekanntes geändert werden darf», so der Geschäftsführer, der selbst jedes Jahr



Impressionen von früheren Museumsnächten.

Bilder: Daniel Thüli/Jurga Wüger

in diesen Abend- und Nachtstunden unterwegs ist. In rund 70 Lokalitäten in 13 Gemeinden sind am 15. auf den 16. September die Werke von mehr als 100 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen. Oft sind es gleichzeitig Vernissagen, an denen teilgenommen werden kann. Einzelne Höhepunkte hervorheben möchte der Geschäftsführer nur ungern. Die Leute sollen selbst beurteilen und benennen können, was

ihnen am besten und was weniger gefällt. Ihm persönlich passt hingegen wieder, dass an der Idee, die Leute für einmal nicht mit Führungen belästigen zu müssen, festgehalten wird. Ein weiteres Ziel der Museumsnacht ist es ja, dass an einem Abend so viele Leute wie möglich zum Besuch der Ausstellungen und Galerien animiert werden: «Zahlreiche kleinere Museen zählen in diesen wenigen Stunden 100

und mehr Kulturinteressierte, was bei normalen Öffnungszeiten sonst nie erreicht wird.»

Keine verlässlichen Besucherzahlen

Auf unbewiesene und auch widersprüchliche Aussagen in Bezug auf sinkende Besucherzahlen will sich Marcel Zürcher auch nicht einlassen, weil Eintrittsbillets, die man zählen könnte, keine verkauft werden. Einen Anhaltspunkt kann allenfalls der Bündelverkauf geben, doch gerade dieser ist für die Besuchenden, ähnlich wie bei einem Fasnachtsplakettenverkauf, nur eine Ehrensache und kein Muss. Zudem werden lediglich bei rund einem Viertel der Institutionen Schätzungen vorgenommen, was wiederum keine genauen geschweige denn verlässliche Besucherzahlen ergibt. Dennoch nimmt Marcel Zürcher an, dass in diesem Jahr zwischen 5000 und 6000 Kulturinteressierte aller Altersklassen – allein, zu zweit, in Gruppen oder als Familie – das sowohl interessante wie faszinierende Angebot der grenzüberschreitenden Museumsnacht zwischen Hegau und Schaffhausen nutzen.

MUSEUMSPERLEN

Drogerie aus früherer Zeit

Rafz. Die Räumlichkeiten des Ortsmuseums sind das Gerüst des Museums. Auf dem Rundgang durch die Wohnräume und den Ökonomieteil wird die Welt der Bauern und Handwerker erlebbar, wie sie vor wenigen Generationen noch üblich war, heute aber gänzlich verschwunden ist.

Durch die Welt des ländlichen Handwerks aus der Vorkriegszeit führen eine Reihe kompletter Werkstätten (Maler, Wagner, Küfer, Schuhmacher, Uhrmacher) sowie eine Webstube und

seit 2010 als Highlight eine «Drogerie-Ecke» aus früherer Zeit mit Exponaten von Erich Steinauer, dem langjährigen Drogisten in Rafz. Das Ausgestellte zeigt die geheimnisvolle Welt der «Arzneidrogen», Pasten, Cremes und so weiter. Drogisten waren ja die Fachleute für Tinkturen, Essenzen, Kräuter- und Teemischungen. In Rafz eröffnete der Württemberger Ernst Mohl die erste Drogerie 1928. Sein Renner war eine Salbe, die MO-FRO-WA-Salbe (Mohls Frostwax), die gegen rissige und trockene Haut half.

→ **Ortsmuseum Rafz**

Begehbare Gipsstollen

Schleitheim Das Gipsmuseum Schleitheim mit begehbarem Bergwerksstollen an der Flüelihalde ist einzigartig in der Schweiz. Es zeigt auf eindrückliche Art das Entstehen und die Geschichte der Schleitheimer Gipsindustrie, denn bis vor zirka 150 Jahren war sie die Hochburg der Ostschweizer Gipsin-



Der begehbare Bergwerksstollen des Gipsmuseums in Schleitheim-Oberwies führt tief in den Berg. Bild: zVg.

dustrie. Erfahren Sie auf spannende Weise den Abbau und die harte Arbeit der Mineure untertage. Sie befahren (auch wenn gelaufen wird) auf der rund einstündigen Führung etwa 200 Meter Stollengänge und sehen die Schichtung des Sedimentgesteins. Ausgerüstet mit gutem Schuhwerk und Kleidung für die ganzjährig herrschende Temperatur von 10 Grad im Stollen, hören Sie auch, was in diesem Bergwerk Äpfel und Gips gemeinsam hatten.

→ **Gipsmuseum Schleitheim**

Panzer und Radfahrzeuge

Schaffhausen. In der einstigen Stahlgiesserei im Mühlental illustrieren 50 historische Radfahrzeuge und 17 Panzer sowie Videos, Text- und Bildtafeln die Geschichte der Motorisierung und der Mechanisierung der Schweizer Armee. Die historischen Zusammenhänge bei der Beschaffung der Fahrzeuge und Panzer sowie der Aufstieg und Niedergang der schweizerischen Fahrzeug- und Stahlindustrie werden verdeutlicht. Dazu gehört auch die Geschichte der ehemaligen GF-Stahlgiesserei, wo die Wannen und Türme der Schweizer Panzer gegossen wurden.

→ **Museum im Zeughaus**



Multimediale Präsentation der Fahrzeuge des Museums im Zeughaus. Bild: zVg.



Drogerie-Ecke mit historischen Exponaten im Ortsmuseum Rafz. Bild: zVg.

Kunstvolles Wasserbecken

Schleitheim. Ein ganz besonderer Fund wurde 1975 in den römischen Thermen von Schleitheim-Iuliomagus entdeckt. Das rund 50 mal 40 Zentimeter grosse Bleifragment gehörte einst zu einem reich mit Zierranken und Jagdszenen geschmückten Wasserbecken, das im Heissbad stand. Die kunstvolle, zweifellos von spezialisierten, wohl auswärtigen Handwerkern erstellte Arbeit zeigt, dass man sich hier eine gehobene Ausstattung leisten konnte und wollte.

→ Thermenmuseum Schleitheim – Iuliomagus



Bleifragment eines römischen Wasserbeckens in Iuliomagus. Bild: zVg.

Reich verzierte Teedose

Neuhausen. Die mit Ansichten des Moskauer Kremls und der Basilius-Kathedrale verzierte Teedose gehörte einst Fanny Moser (1848–1925), der zweiten Frau Heinrich Mosers. Gefertigt wurde sie 1874 in der Sazikovschen Silberschmiede, deren Meister-



Teedose von Fanny Moser, zweite Ehefrau von Heinrich Moser. Bild: zVg.



Otto Dix: Aufbrechendes Eis (Öl und Tempera auf Holz 1940). Bild: zVg.

Zerbrechliche Hoffnungen

Schaffhausen. Otto Dix (1891–1969) lebte nach der Machtergreifung der Nazis 1933 am Bodensee. Das Gemälde entstand 1940 im deutschen Hemmenhofen. Dix malte ein Sinnbild unüberwindbarer Grenzen und zerbrechlicher Hoffnungen: Der See ist unpassierbar, das Militär hat das Eis zerstört. Das Zeichen des Friedens, der Regenbogen über der Kirche von Steckborn, verbleicht bald, schwarze Wolken ziehen heran. Stellte Dix seine unerreichbare Hoffnung auf Frieden in der Welt dar? Wollte er in der kriegsverschonten Schweiz sein?

Prophezeite er einen bevorstehenden Angriff? Oder deutete er eine Aussensicht auf innere Bedrohungen an? Für die Schweiz war 1940 das Jahr des Rütli-rapports, der Gründung einer Aktion gegen Anpassung an Deutschland und des Verbots einer nationalen Frontistenbewegung. Ob Dix Kenntnis davon hatte, ist unklar. Auffällig ist, dass auch andere seiner Landschaften dieser Zeit ambivalente Fragen zum gelobten Land ennet der Grenze aufwerfen.

→ Museum zu Allerheiligen

werke bereits bei der Weltausstellung 1851 überzeugten. Das Entstehungsjahr des Kleinods wurde für die Besitzerin zum Schicksalsjahr: Kurz nach der Geburt der zweiten Tochter starb ihr Ehemann und Fanny Moser wurde Inhaberin seiner Moskauer und St. Petersburger Handelsgeschäfte.

→ Moser Familienmuseum Charlottenfels

Tippen auf Chinesisch

Bibern. Das Schreibmaschinenmuseum Bibern ist aus einer Initiative von Reiat Tourismus und ein paar engagierten Personen entstanden. Im Mai 2017 öffnete es im ehemaligen Schulhaus in Bibern seine Tore und ist ein wichtiger und bedeutender Zeitzeuge einer ver-



Chinesische Schreibmaschine. Bild: zVg.

gangenen Zeit. Auf zwei Etagen wird eine der umfassendsten Ausstellungen der Schweiz präsentiert, darunter als Highlight die besondere und in der Schweiz nur noch einmal vorhandene chinesische Schreibmaschine.

→ Schreibmaschinenmuseum Bibern

Alte Säge mit Hanfreibe

Buch. Am Dorfeingang von Buch steht eine alte Säge mit Hanfreibe im Untergeschoss. Ihr Ursprung liegt im Jahr 1786. Heute wird ihr Wasserrad durch einen geschlossenen Wasserkreislauf angetrieben. Die Einfachgattersäge braucht allerdings elektrische Unterstützung. Im Untergeschoss befindet sich eine Hanfreibe, auf der auch Flachs gerieben werden kann. Flachsbüschel in verschiedenen Verarbeitungsphasen zeigen Stufen der Flachs-gewinnung.

→ Freilichtmuseum Säge Buch



Alte Säge mit Hanfreibe in Buch, erbaut im Jahr 1786. Bild: zVg.

Puppen aus früherer Zeit

Buchberg. Wollen Sie wieder einmal in längst vergangene Zeiten eintauchen und in Erinnerungen schwelgen? Im Puppenmuseum im malerischen Buchberg erwartet Sie eine grosse Vielfalt an antiken Puppen, neuen Künstlerpuppen, Teddybären, Spielzeug und vielen weiteren Kostbarkeiten aus längst in Vergessenheit geratenen Zeiten. Ein Besuch im liebevoll geführten Museum lohnt sich auf jeden Fall. Zu einem gemütlichen Beisammensein nach dem Besuch lädt das Café Rebe im selben Gebäude ein.

→ Puppenmuseum Buchberg



Historische Puppen. Bild: zVg.

Ausstellung «Biografische Versprecher» von Yves Netzhammer im Museum zu Allerheiligen

«Er bringt es genau auf den Punkt»

Der Schaffhauser Medien- und Installationskünstler Yves Netzhammer präsentiert ab Ende September sein aktuelles Schaffen in seiner Heimatstadt.

Daniel Thüler

Schaffhausen. Er ist der wohl bedeutendste Schaffhauser Künstler der Gegenwart: Yves Netzhammer (geboren 1970) zeigt sein aktuelles Schaffen vom 28. September 2018 bis 17. Februar 2019 im Museum zu Allerheiligen. Dazu ein Interview mit der Kuratorin Gegenwartskunst, Jennifer Burkard.

Bock: Frau Burkard, was begeistert Sie an der Kunst von Yves Netzhammer?

Jennifer Burkard: Yves Netzhammer hat eine eigene Formensprache entwickelt, die zum Mitdenken und Mitfüh-



Yves Netzhammer, Biografische Versprecher (Intervention am Kesslerloch, Museum zu Allerheiligen), 2018.

Bild: Yves Netzhammer

len anregt. Er entwirft Denkbilder, die beispielsweise zwei ganz unterschiedliche Elemente zusammenbringen, etwa ein Tier und ein menschliches Körperteil. Bei der Betrachtung kippt die

Wahrnehmung zwischen diesen hin und her. Dadurch entsteht eine Poesie, die nicht rein rational zu greifen ist. Das fi de ich eine schöne Art und Weise, sich mit der Welt auseinanderzusetzen.



Jennifer Burkard ist die Kuratorin der Yves-Netzhammer-Ausstellung «Biografische Versprecher». Bild: Daniel Thüler

Dabei ist er sehr präzise, und bringt es genau auf den Punkt.

Entspricht seine Kunst dem Zeitgeist?

Burkard: Yves Netzhammer vermeidet plakative Aussagen, die zwischen Gut und Böse unterscheiden. Damit nimmt er eine besondere Position ein, die uns zu einer Hinterfragung unserer eigenen Wahrnehmungsschemen bringt.

Fortsetzung auf Seite 13

MUSEUMSPERLEN

Fünf Ortszeiten am Bodensee

Stein am Rhein. Wussten Sie, dass am Bodensee noch um 1887 fünf verschiedene Ortszeiten galten? Auf dem Plakat «Bodensee und Rhein» aus dem Jahr 1887 heisst es noch: «Die Bodensee-

dampfboote werden in Bregenz nach Prager Zeit, aus bayrischen Häfen nach Münchener, aus württembergischen nach Stuttgarter, aus badischen nach Karlsruher und aus schweizerischen nach Berner Zeit abgefertigt.» Man kann sich nur vorstellen, wie schwierig damals die Organisation einer Dampfboote auf dem Bodensee war. Erst ab dem 1. Juni 1894 galt für alle Bodenseeanrainerstaaten die mitteleuropäische Zeit. Das Plakat ist Teil der Sonderausstellung «Bodensee und Rhein. Tourismuswerbung über Grenzen 1890–1950» im Steiner Museum Lindwurm. Diese läuft noch bis am 31. Oktober 2018.

→ **Museum Lindwurm**

100 Jahre alte Gattersäge

Buchberg. Das Herzstück des Handwerksmuseums Gattersagi Buchberg ist die fast 100-jährige Gattersäge. Sie ist ein Bindeglied zwischen Einfach-



Buchberger Gattersäge in Aktion. Bild: zVg.

gattersägen mit Wasserantrieb und den modernen Sägewerken. An Führungen und Museumstagen wird die Säge in Betrieb gezeigt.

→ **Handwerksmuseum Gattersagi Buchberg**

Profit oder Moral?

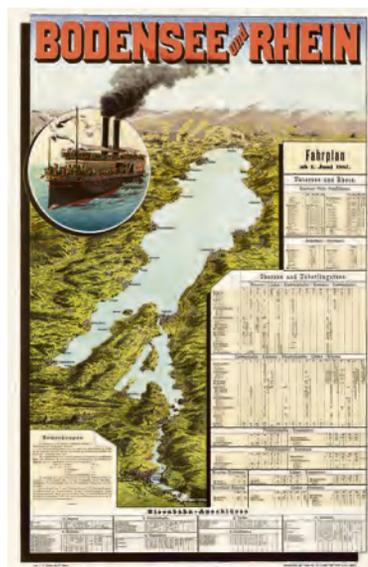
Schaffhausen. Haubentaucher und Graureiher standen am Ursprung der Vogelschutzbewegung. Gut situierte, tierliebende Damen echaufften

sich, dass die Vögel von ihren Nestern geschossen werden, weil die extravaganten Schmuckfedern bei den Hutmachern und ihrer Kundschaft hoch im Kurs standen. Als Kürschner stand Carl Stemmler ebenfalls vor diesem Dilemma: nutzen oder schützen? Wie immer hat er sich für die Kreatur und ihren Schutz eingesetzt. So ist der Haubentaucher ein weiteres Manifest für das Wirken von Carl Stemmler.

→ **Museum Stemmler**



Haubentaucher aus dem Naturalienkabinett Carl Stemmler. Bild: zVg.



Fahrplan Bodensee und Rhein aus dem Jahr 1887. Bild: zVg.

Schmuck mit Stelzvögeln

Schaffhausen. Neugierig scheinen die sechs Stelzvögel aus ihrer Vitrine in der Sammlung Ebnöther zu blicken. Sie sind aus goldenen und silbernen Elementen zusammengelötet und bilden die Bekrönung eines Diadems. Es waren nach Cusco deportierte Handwerker der Chimú, die diese Preziosen für ihre neuen Herren, die Inka, geschmiedet haben. Die blauen Federn an Basis und Vogelbeinen stammen vom Brustgefieder des Siebenfarbentangars. Dieser Vogel lebt nur im Amazonasgebiet, fernab der im Hochland Perus liegenden Inka-hauptstadt. Solche Federn wurden also zunächst über die Kordillere transportiert, ehe sie verarbeitet werden konnten.

→ **Museum zu Allerheiligen**



Stelzvögel-Diadem (Peru, 1450–1533 nach Christus). Bild: zVg.

Grosse Küferei-ausstellung

Buchberg. Das Ortsmuseum Buchberg zeigt die wohl vollständigste Küferei-ausstellung in der Deutschschweiz, gesammelt vom Initianten Emil Simmler, der den Beruf in Osterfingen erlernte. Küfer stellten vor dem Aufkommen von Metallbehältern mittlere bis grössere Flüssigkeitsbehälter her, vom Messkübel über Gelten und Kalberkübel bis zu Badewannen, Gerberbottichen und Traubenzubern.

→ **Ortsmuseum Buchberg**



Blick in die Kufereiausstellung im Ortsmuseum Buchberg. Bild: zVg.

Schleitheimer Bekenntnis

Schleitheim. Im Museum Schleitheimertal ist eine absolute Rarität zu sehen – ein Originaldruck des Schleitheimer Bekenntnisses von 1527. Weltweit sind nur noch vier Originale bekannt. Dieses wichtige kirchengeschichtliche Dokument ist das einzige, das in einem Museum ausgestellt ist. Unser Exemplar steht im Zentrum des «Täuferzimmers», wo die Geschichte der Schweizer Täuferbewegung anschaulich dargestellt ist, mit Schwerpunkt Kanton Schaffhausen und Schleitheim. Touristen und Spurensuchende aus der halben Welt, viele aus Nord- und Südamerika, besuchen deshalb Schleitheim. Als Bereicherung für Wandernde und Pilgernde wurde 2017 der Täufer-



Schleitheimer Bekenntnis, 1527. Bild: zVg.

weg über den Randen von Schleitheim nach Merishausen und Hemmental mit verschiedenen Informationstafeln zur Täufergeschichte eröffnet.

→ **Museum Schleitheimertal**

Hoch auf dem gelben Wagen

Hallau. 1864 beauftragte der Glarner Landrat die Regierung, eine Strasse über den Klausenpass zu planen. Ab 1893 wurde sechs Jahre lang die 46,6 Kilometer lange Strasse von Altdorf nach Linthal gebaut. 1899 erfolgte die Freigabe für Kutschen. Eine dieser Postkutschen für sechs Personen, die von zwei bis fünf Pferden gezogen wird, befindet sich im Kutschenmuseum Hallau.

→ **Kutschenmuseum Hallau**



Klausenpass-Postkutsche. Bild: mt.

Klostergut und Industrie

Schlatt. Die Eisenbibliothek besteht seit 1948 als Stiftung der Georg Fischer



Führung in der Eisenbibliothek im Klostergut Paradies. Bild: zVg.

AG (GF) und beherbergt einen weltweit einmaligen Bestand über Eisen-, Stahl- und Technikgeschichte. Unter den rund 45 000 Titeln finden sich Schätze wie ein Manuskript aus dem 13. Jahrhundert mit Texten von Aristoteles und Albertus Magnus. Anlässlich des Jubiläums «100 Jahre GF im Klostergut Paradies» ist bis November eine Fotoausstellung zum Thema «Lebendiges Kloster – lebendige Industrie» zu sehen, welche in eindrücklichen Bildern aus dem Konzernarchiv die Geschichte von GF und dem Klostergut erzählt.

→ **Eisenbibliothek**

Historische Schmiedstube

Neunkirch. Die alte Schmitte an der Vordergasse 8 steht zwar im Privatbesitz und das Inventar wurde 1996 der Gemeinde Neunkirch vermacht. Dank privater Initiative und dem Ver-

ein Kulturschicht Nüchilch wurden die Räume der Öffentlichkeit kürzlich aber wieder zugänglich gemacht. Für die öffentlichen Führungen und solche für Gruppen wird die alte Schmiede, die von 1821 bis 1948 in Betrieb stand, auch eingefeuert. Die landesweite Einzigartigkeit der alten Schmiede liegt in der original erhaltenen Werkstatt mit ihren alten Maschinen, Werkzeugen und dem immer noch funktionstüchtigen Schmiedeblasebalg als Einrichtung.

→ **Alte Schmitte Neunkirch**



Die Neunkircher Schmitte war von 1821 bis 1948 in Betrieb. Bild: mt.

Gut erhaltene Klosteranlage

Stein am Rhein. Die ehemalige Benediktinerabtei St. Georgen in Stein am Rhein ist eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Klosteranlagen und verzaubert seine Besucher durch eine romantische Anlage und herausragende kunsthistorische Schätze. Sie gehört seit 2010 zur Museumslandschaft des Bundes. Sehenswert ist der besonders gute Erhaltungszustand und die Vollständigkeit der mittelalterlichen Anlage mit dem spätgotischen Kreuzgang, dem Freskenzyklus von 1515 und dem Heilpflanzengarten mit herrlicher Aussicht auf Rhein und Werbinseln. Seit 2018 verfügt das Museum Kloster St. Georgen über eine neue Museumsvermittlung.

→ **Museum Kloster St. Georgen**



Festsaal im Kloster St. Georgen mit Wandmalereien. Bild: Lorenz Tschopp

Fortsetzung von Seite 11

Weshalb jündet die Ausstellung jetzt statt?

Burkard: Yves Netzhammer stellte 1999 letztmals im Museum zu Allerheiligen aus, als er den Manor-Kunstpreis erhielt. Seither wurde er von namhaften Institutionen rund um Welt eingeladen und hat gar die Schweiz an der Biennale in Venedig vertreten, der wohl bedeutendsten Kunstausstellung der Welt. Wir fanden, es würde sich lohnen, dem Schaö auser Publikum zu zeigen, wie sich seine Kunst entwickelt hat. Wir hatten den glücklichen Zufall, dass Museumsdirektorin Katharina Epprecht ihn noch vom Museum Rietberg persönlich kennt, wo er zwei Projekte realisiert hatte. Entsprechend bestanden schon Kontakte.

Brauchte es Überzeugungsarbeit?

Burkard: Wir diskutierten recht lange mit ihm – er sagte nicht gleich ja, da er von verschiedenen Häusern umworben wurde. Da Schaö ausen seine Heimatstadt ist, war von Anfang an klar, dass er hier die Gelegenheit ergreifen wollte, um einen neuen Schritt zu machen, seine künstlerische Sprache weiterzuentwickeln.

ckeln. Entsprechend bedeutungsvoll ist die Ausstellung für ihn.

Heisst die Ausstellung deshalb «Biografische Versprecher»?

Burkard: Das Element Biografische spielt eine gewisse Rolle, klar. Es gibt Schaö hauser Bezüge, wie zum Beispiel der Bock auf dem von ihm gestalteten Ausstellungspakat. Es geht ihm dabei nicht um persönliche Sensibilitäten oder eine Wertung Schaö ausens, sondern darum, die Verankerung der Menschen im Lokalen aufzuzeigen. In Zeiten der Globalisierung ist das weltweit ein Thema.

Wie wird die Ausstellung gestaltet sein?

Burkard: Sie wird aus einer Hauptinstallation in der Sonderausstellungshalle des Museums bestehen. Von dort ausgehend sind 18 Interventionen im ganzen Haus geplant. Die Besucherinnen und Besucher werden eingeladen, durchs ganze Museum zu Allerheiligen zu gehen, einige werden sich vielleicht gar verlaufen. Zusätzlich wird für gut zwei Wochen bis am 14. Oktober eine weitere Installation in den ehemaligen Hallen für Neue Kunst (Kammgarn West) zu



Yves Netzhammer, Biografische Versprecher (Plakat zur Ausstellung im Museum zu Allerheiligen), 2018. Bild: Yves Netzhammer

sehen sein, wo er als junger Kulturschaffender gearbeitet hat. Die Auseinan-

dersetzung mit den unterschiedlichen Räumen spielt also eine sehr grosse Rolle. Übrigens: Die Galerie Mera zeigt ab dem 15. September eine Fotoserie, die er und Olaf Breuning 1993 und 1994 erstellt haben.

Was wird Neues von ihm zu sehen sein?

Burkard: Einerseits hat er eine neue Figur – einen Narren – entwickelt, die an Till Eulenspiegel angelehnt ist und die besonders in den Sammlungsinterventionen kommentiert, zum Teil auch etwas dreist ist, aber auch Schabernack treibt.

Der Gesellschaö wird also der Spiegel vorgehalten?

Burkard: Genau, auch wenn es kein Spiegel ist, sondern ein Smartphone. Andererseits wird Yves Netzhammer in der Hauptinstallation mit Bewegungen arbeiten, die er sonst in der digitalen Welt erprobt, hier aber erstmals in die reale, dreidimensionale Welt bringen wird. Seine Suche nach dem Verständnis von Bewegungen – nicht nur physischer Art, sondern im Sinne von Beweggründen – erhält damit eine neue Dimension.

MUSEUMSPERLEN



Strohhutnäähmaschine von Willcox & Gibbs von 1875. Bild: zVg.

Nähmaschine für Strohhüte

Hüntwangen. 1875 brachte die amerikanische Firma Willcox & Gibbs die erste Strohhutnäähmaschine, «Eiserne Mamsell» genannt, mit sichtbarem Kettenstich auf den Markt. Das technische Wunder veränderte die Strohhutproduktion grundlegend. 1880 kaufte Heinrich Ritz aus Hüntwangen eine erste Maschine. Genäht wurden hauptsächlich gröbere Chinageöchte und Aargauergeöchte, eine Näherin war pro Hut sechsmal schneller als von Hand, die normale Arbeitszeit dauerte von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr.

Gleichzeitig wurde die erste hydraulische Hutpresse angeschafft.

~ Dorfmuseum Hüntwangen

Historisches Gedenkbuch

Hallau. Ein unscheinbares Buch, geschrieben vom Lehrer Johann Georg Pfund (1827–1903), gehört zu den interessantesten Objekten des Ortsmuseums Hallau. Das «Historische Gedenkbuch der Gemeinde Hallau», wie er es nannte, entstand in zahllosen Stunden Arbeit



«Historisches Gedenkbuch der Gemeinde Hallau», geschrieben von Johann Georg Pfund. Bild: zVg.

und beinhaltet eine schier unendliche Menge an Quellen zur Geschichte des Dorfes und seiner Umgebung. Johann Georg Pfund bemühte sich sehr um die Förderung des Geschichtsbewusstseins in der Bevölkerung und war Gründer des Ortsmuseums, zu dessen Sammlung auch der sogenannte «Genferstutzer» und eine noch funktionierende Bleisetmaschine gehören.

~ Ortsmuseum Hallau

Bildnis einer Pfarrersgattin

Beringen. Von den Nachkommen des ehemaligen Beringer Pfarrerehepaars Schläpfer wurde der Gemeinde für die historische Sammlung das Bildnis von Susanne Schläpfer-Stickelberger, Ehefrau von Pfarrer Johann Jakob Schläpfer, geschenkt. Beide sind der Kirchenmauer entlang bestattet worden. Erstellt wurde das Bild von Johann Melchior Ernst Stückelberg (1831–1903), dem Bruder von Susanne Schläpfer. Weitere Werke des

bekanntesten schweizerischen Historien- und Bildnismalers sind zu jünden unter anderem im Museum zu Allerheiligen, im Basler Münster, in der Tellskapelle am Urnersee (Wandfresken) oder im Landhaus zur Schipf in Herrliberg sowie in den städtischen Kunstsammlungen von Basel, Zürich, Winterthur und Le Mans (F) sowie in Privatbesitz.

~ Ortsmuseum Beringen



Porträt von Susanne Schläpfer-Stickelberger, gemalt von Johann Melchior Ernst Stückelberg. Bild: zVg.

Die Geschichte des Skis Sinne näherbringen

PR – Im über 300 Jahre alten Hugenhof können Sie die Geschichte des Skilaufens seit seinen Anfängen im Schwarzwald um 1890 erkunden.



Das Schwarzwälder Skimuseum zeigt, dass der Skisport in Hinterzarten zu Hause ist. Bild: zVg.

Das Skimuseum in Hinterzarten zeichnet die über 100-jährige Schwarzwälder Skigeschichte nach, bis hin zu den Erfolgen der Olympiasieger und Weltmeister Georg und Dieter Thoma sowie Sven Hannawald.

Initiator des Schwarzwälder Skimuseums war Georg Thoma, der durch seinen Olympiasieg in der nordischen Kombination 1960 in Squaw Valley Hinterzarten in aller Welt bekannt werden liess. Die Gemeinde Hinterzarten, mit dem damaligen Bürgermeister Hansjörg Eckert, hat die Realisierung des Museums unterstützt. So wurde im gemeindeeigenen Hugenhof, der im 18. Jahrhundert neu errichtet wurde, die Darstellung der regionalen Wintersportgeschichte umgesetzt. Über zwei Geschosse sind die Abteilungen Hausge-

schichte, Georg-Thoma-Stube, Anfänge des Skilaufens im Schwarzwald, Skiberg Feldberg, die ersten Skifilme, Wintersportausrüstung, Schwarzwaldwinter und Bobsport, Wintermaler, Skivereingeschichte, Skimode unter anderem in den ursprünglichen Räumen eingerichtet. Regelmässig finden im Museum Sonderausstellungen statt. (sb.)

Schwarzwälder Skimuseum

Erlenbucker Strasse 35
D-79856 Hinterzarten
Tel. +49 7652 / 98192 oder 919721
www.schwarzwälder-skimuseum.de

PR – Das Erlebnismuseum Schwarzwaldhaus der Sinne bringt den Besucherinnen und Besuchern die Wahrnehmung und Empfindung näher.



Unter einem grossen Schwarzwälder Walmdach, auf drei Etagen, bietet das Erlebnismuseum im Hochschwarzwald Spannendes rund um die menschlichen Sinne. An speziellen Exponaten wird das, was wir hören, sehen, fühlen und riechen, erlebbar gemacht.

Im oberen Dachgeschoss wartet der Themenbereich «Zeitraum». Der bekannte Soziologe Hartmut Rosa (Uni Jena) ist Pate dieser Abteilung. Die Besucherinnen und Besucher kommen an den künstlerisch gestalteten Exponaten des Museums der Be- und Entschleunigung auf die Spur und erfahren mehr über die modernen Zeitfresser.

Auf alle Interessierten warten im August und September verschiedene Sonderaktionen wie «Wipfelwärts – den Wald neu entdecken» oder «Wald

Im Erlebnismuseum Schwarzwaldhaus der Sinne wird der Wald neu entdeckt. Bild: zVg.

to go – eine kleine Einführung ins Waldbaden». Zudem werden spezielle Führungen und Tipps fürs Entspannen im Wald, ein Forschertag, eine Begleitausstellung von neun Fotografen aus der Schweiz und Deutschland sowie viele weitere Attraktionen für Waldliebhaber angeboten. (sb.)

Schwarzwaldhaus der Sinne

Schulstrasse 1
D-79865 Grafenhausen
Tel. +49 7748 / 52048
info@schwarzwaldhausdersinne.de
www.schwarzwaldhausdersinne.de

Wir danken für Ihr Engagement

Die Georg Fischer AG unterstützt jährlich mit einem namhaften Betrag Aktivitäten und Institutionen in Kultur, Kunst, Gesellschaft und Sport. GF in Schaffhausen. Ein verlässlicher Partner seit 1802.

www.georgfischer.com



+GF+



Flughafentransfer

„und no viel meh..!“

reit 1963.ch

Ring-Taxi.ch - 052 643 33 33

Steinemann Kleinbus AG - 052 635 35 35

(Limousinen-Service, Kleinbusse, Cabrio-Bus, usw.)

zum Beispiel Ring-Taxi:

Taxi Schaffhausen --> Flughafen ZH ab CHF 125.00



Miniaturwelt Smilestones entsteht am Rheinfall

«Es gibt hunderte Wege, die zum Ziel führen»

Smilestones muss sich ähnlichen Herausforderungen wie andere Start-up-Unternehmen stellen, so etwa der Wahl der Vorgehensweise bei der Realisierung.

Daniel Thüler

Neuhausen. Auf dem Neuhauser SIG-Areal befindet sich die Miniaturwelt Smilestones in der Entstehung. Auf einer Fläche von sechs Tennisplätzen werden künftig Meilensteine und typische Szenen der Schweiz in fünf Welten zusammengefasst. Im späten Herbst soll der erste Teil – «Gegenwart: Schweizer Mittelland» – eröffnet werden. «Wir liegen im Zeitplan», sagt Geschäftsführer René Rüedi. «Das genaue Eröffnungsdatum ist bereits festgelegt, wird aber erst in den nächsten Wochen kommuniziert.»



Geschäftsführer René Rüedi (l.) und Kreativleiter Raphael Meyer beraten sich über die Anordnung von Gebäuden in der Smilestones-Miniaturwelt. Bild: Daniel Thüler

Selbst den besten Weg finden

Nicht nur der eigentliche Bau der detaillierten Modelllandschaften ist eine riesige Herausforderung, sondern

auch die allgemeine Vorgehensweise. «Smilestones ist ein Start-up-Unternehmen», erklärt René Rüedi, «und mit den gleichen herausfordernden

Fragestellungen wie andere Start-ups konfrontiert.» Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass der Prozess vom Entscheid, das aufwendige Projekt zu realisieren, bis zur Eröffnung komplett selbst erarbeitet und laufend angepasst werden musste. «Es gibt hunderte mögliche Wege, die zum Ziel führen – es ist deshalb wichtig, dass der Fokus immer beibehalten wird. Sonst kommt es zu Verzerrungen. Ob wir den richtigen Weg gewählt und von den richtigen Annahmen ausgegangen sind, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.»

Anlage wird komplett selbst gebaut

Um Inputs und eine möglichst hohe Planungssicherheit zu erhalten, hat das Smilestones-Team im Vorfeld verschiedene bereits bestehende Miniaturwelten besichtigt. «Wir waren mehrmals in der führenden

Fortsetzung auf Seite 16

MUSEUMSPERLEN



Goldener Becher, zirka 4300 Jahre alter Fund in Eschenz. Bild: zVg.

Uralter goldener Becher

Eschenz. Eschenz war von zirka 4000 vor Christus an fast durchgehend besiedelt. Pfahlbauer siedelten auf der Insel Werd. Die Handelsroute führte durch den römischen Vicus Tasgetium und über die Brücke an das gegenüberliegende Ufer. Nach den Römern kamen die Alamannen und bauten Aschinza, das heutige Eschenz, auf.

Aus der Bronzezeit stammt ein rund 4300 Jahre alter Goldener Becher, der um die Jahrhundertwende bei Gleisarbeiten in der Nähe des Bahnhofes gefunden wurde. Im Museum Eschenz ist ein Duplikat ausgestellt.

→ **Museum Eschenz**

Pflüge aus aller Welt

Guntmadingen. Im Pflugmuseum Guntmadingen gibt es von Erich Schwaninger über mehrere Jahre gesammelte Pflüge zu sehen – eines der



Pflüge – eines der wichtigsten Werkzeuge der Menschheitsgeschichte. Bild: zVg.

wichtigsten Werkzeuge der Menschheitsgeschichte. Unter anderem ein Hakenpflug aus Peru mit Joch und Geissel und Schuhe aus Autopneus vom Landwirt oder ein Sulkipflug (Marke Bradley) aus den USA mit Sitz (für den Bauer) für grosse Flächen. Weiter findet man einen Reispflug aus den Philippinen. Mittlerweile sind über 100 Pflüge ausgestellt.

→ **Pflugmuseum Guntmadingen**

Historische Fachwerkbrücke

Ramsen. Ein Höhepunkt der Fahrten mit der Museumsbahn Etwilen–Singen durch die malerische Hegaulandschaft mit ihren Vulkanen ist die Rheinquerung zwischen Etwilen und Hemishofen: Auf der 254 Meter langen Fachwerkbrücke von 1875 dampfen die Züge in 25 Meter Höhe über den Rhein hinweg. Das elegante Bauwerk – in ähnlichem Stil gebaut wie vergleichbare Werke des bekannten Ingenieurs Eiffel – stammt aus der Zeit der Hochblüte



Eisenbahn-Fachwerkbrücke zwischen Etwilen und Hemishofen. Bild: zVg.

des schweizerischen Eisenbahnbaus und gilt als wertvolles Zeitdokument. Bauten in diesem Stil waren bei der Bahn früher weit verbreitet, heute ist die Rheinbrücke von Hemishofen als eine der letzten verbliebenen Eisenbahn-Fachwerkbrücken in der Schweiz ein Denkmal von nationaler Bedeutung. Sie wurde von der Stiftung Eisenbahnbrücke Hemishofen in Stein am Rhein übernommen. Die SBB wie auch die beiden Standortkantone Schaffhausen und Thurgau haben einen namhaften Beitrag zur Verfügung gestellt, damit die Rheinbrücke bei Hemishofen als Baudenkmal erhalten werden kann.

→ **Museumsbahn Etwilen–Singen**

Fortsetzung von Seite 15

Miniatur-Wunderwelt Hamburg und schauten uns auch deren Video-Tagebücher an. Zudem besuchten wir unter anderem das topmoderne Gulliver's Gate in New York, das Loxx in Berlin oder auch Porsche's Traumwerk», sagt der Smilestones-Geschäftsführer. «Einige waren sehr offen für einen Erfahrungsaustausch, manche zeigten sich eher verschlossen.»

Die Besichtigungen der bereits bestehenden Miniaturwelten führte bei Smilestones zum Entscheid, einerseits viel Wert auf die Inszenierung zu legen (siehe Kasten), andererseits die gesamte Anlage selbst zu bauen. «Wir hätten die komplette Anlage auch bei einem



Das Schaffhauser Museum zu Allerheiligen im Miniaturformat. Bild: Daniel Thüler

spezialisierten Anlagenbauer einkaufen können», erklärt René Rüedi. «Bei manchen Miniaturwelten, die diesen Weg gewählt haben, zeigte es sich jedoch, dass diese aufgrund des deshalb fehlenden Know-hows über ein Jahr brauchten, um ihre Anlage technisch in den Griff zu kriegen.» Smilestones sei nach wie vor überzeugt, richtig entschieden zu haben.

Auch rollende Planung erforderlich

Trotz aller Planung seien verschiedenlich Problemstellungen aufgetaucht, die eine schnelle Lösung erforderten. «Wir sind mittlerweile wahre Experten für rollende Planung», sagt der Geschäftsführer mit einem Schmunzeln. Ein Beispiel sei, dass sich im Rahmen des Baugesuchs der Fledermausschutz wegen der Aussenbeleuchtung gemeldet habe. «Wir sind dann mit dessen Vertreter zusammengesessen und haben schliesslich gemeinsam eine Lösung gefunden.»

Weitere Informationen zur Miniaturwelt Smilestones sind auf der Internetseite www.smilestones.ch zu finden.

Mit einer packenden Dramaturgie punkten

Weltweit gibt es einige Miniaturwelten. Deshalb ist ein Alleinstellungsmerkmal wichtig. «Wir legen sehr viel Wert auf eine packende Inszenierung», sagt René Rüedi. «Wie es sich bei anderen solchen Anlagen zeigt, nützen alle technischen Feinheiten oder präzisen Modelle nichts, wenn die Dramaturgie nicht gut genug ist.»

Smilestones arbeitet deshalb mit dem Kunsthistoriker Peter Jezler, ehemaliger Direktor des Museums zu Allerheiligen und versierter Ausstellungsmacher, zusammen, der für die Dramaturgie zuständig ist. «Der Modellbau folgt teils eigenen Gesetzen und hat Ähnlichkeiten mit einer kulturgeschichtlichen Ausstellung. Mein Ziel ist, ein modernes Genrebild der Schweiz zu bieten», erklärt er. Er finde seine Arbeit «lässig und heiter»: «Meine Hauptarbeit ist und bleibt die Kunstgeschichte, aber auch eine Modellwelt lässt sich mit dem gehörigen Ernst angehen.»



Peter Jezler erarbeitet die Besucherführung durch die künftige Gebirgswelt anhand eines Modells. Bild: Daniel Thüler

Peter Jezlers Aufgabe ist beispielsweise die Besucherführung so zu gestalten, dass dem Publikum nicht alles auf einmal vorgesetzt wird, sondern dass ihm immer wieder Überraschungseffekte geboten werden. Auch soll es sich nicht gegenseitig in der Sicht stehen, etwa beim Begehen der Welt «Gegenwart: Gebirge». Um dies zu gewährleisten, erstellt er gemeinsam mit Kreativleiter Raphael Meyer Modelle der Gebirgslandschaft am Besucherweg. (dat.)

MUSEUMSPERLEN

Historisches Trottwerk

Diessenhofen. Vier Tonnen schwer und gut acht Meter lang ist das hölzerne Ungetüm. Solche Keltern zum Pressen von Wein sind in der Ostschweiz seit dem Spätmittelalter bekannt. Das Exemplar aus Niederneunforn entstand wohl im 17. oder 18. Jahrhun-



Trottwerk aus Niederneunforn (17. oder 18. Jahrhundert). Bild: zVg.

dert und blieb lange, bis nach dem Zweiten Weltkrieg, in Betrieb. Damit dieses Kulturgut dem Thurgau erhalten bleibt, kaufte ein beherzter Landwirt das Trottwerk kurzerhand auf und schenkte es dem Kanton. Seit dem Jahr 2006 steht es im ehemaligen Kornhaus St. Katharinental in Diessenhofen, am Standort der einstigen Klostertrotte.

→ **Schaudepot St. Katharinental**

Bäuerlicher Alltag und Most

Eglisau. Das Bauernmuseum Eglisau befindet sich in einer alten Scheune und beinhaltet vorwiegend Gegenstände aus dem bäuerlichen Alltag früherer Zeit. Hauptthemen sind Wein- und Ackerbau, Störmetzger, bäuerliche Küche und Schlafkammer, Waldwirtschaft und Flachsanbau. Im obersten Teil des Museums ist altes Handwerkszeug von diversen Berufen ausgestellt. Am 14. Oktober (11 bis 18 Uhr) führt das Bauernmuseum seinen fünften «Moscht-Tag» durch. Geboten



Früherer «Moscht-Tag» im Bauernmuseum Eglisau. Bild: zVg.

wird Most frisch ab der Presse, eine Festwirtschaft, Unterhaltung durch die Schwyzerörgeli-Formation The Galloway's. Kinder können mit kleinen Pressen selber Most herstellen. Es kann auch eigenes Obst in kleineren Mengen mitgebracht und zu Most verarbeitet werden.

→ **Bauernmuseum Eglisau**

Das Mass eines Dinges

Schaffhausen. In Paris befindet sich der erste Ur-Meter, der die Masseinheit

definiert. Jedes Ding braucht seinen Ur-Meter, auch alle Tiere, Pflanzen, Bakterien und so weiter. Der scheinbar unspektakuläre Ammonit aus der Sammlung Ferdinand Schalchs ist ein solcher, ein sogenannter Holotyp (Einzelstück einer Tierart, nach dem diese erstmals wissenschaftlich beschrieben wurde). Kurator Rudolf Schlatter erkannte seine Einzigartigkeit und beschrieb ihn fachgerecht. Zu Ehren des Finders taufte er ihn «Alsatites schalchi». Für alle zukünftigen Forschungen über diese Ammoniten ist er jetzt der Referenzwert. Für die Dauer der Sammlungspräsentation über Schalch ist dieses wertvolle Objekt zu sehen.

→ **Museum zu Allerheiligen**



Ammonit «Alsatites Schalchi». Bild: zVg.

Stadt Schaffhausen	IWC Museum Baumgartenstrasse 15 8201 Schaffhausen www.iwc.com	Die Besucher begeben sich auf eine Zeitreise, auf der sie die historischen Uhren und die geschichtsträchtige Vergangenheit von IWC kennenlernen.	Dienstag bis Freitag, 9 bis 17.30 Uhr; Samstag, 9 bis 15.30 Uhr. An Feiertagen geschlossen. Gruppenführungen auf Vereinbarung.
	Museum im Zeughaus Randenstrasse 34 8200 Schaffhausen www.museumimzeughaus.ch	Das Museum im Zeughaus zeigt die historische und technische Entwicklung der Schweizer Armee sowie deren Ausrüstung und Bewaffnung. Aktuelle Sonderausstellung: «Landesstreich 1918».	1. September, 6. Oktober, 10./11. November und 1. Dezember, 10–16 Uhr. Bis März Führungen auf Vereinbarung.
	Museum Stemmler Sporrengasse 7 8200 Schaffhausen www.allerheiligen.ch	Das Naturalienkabinett im einstigen Wohnhaus des Natur- und Tierschützers Carl Stemmler vereint eine Fülle an zoologischen Objekten und ist somit ein faszinierendes Panoptikum der Tierwelt.	Sonntag, 11–17 Uhr; Oster- und Pfingstmontag sowie Auffahrt, 11–17 Uhr; an den übrigen Feiertagen geschlossen.
	Museum zu Allerheiligen Klosterstrasse 16 8200 Schaffhausen www.allerheiligen.ch	Archäologie, Geschichte, Kunst und Natur. Sonderausstellungen: Ferdinand Schalch (bis 20. Januar), «Ausgezeichnet» (bis 14. Oktober), Yves Netzhammer (28. September bis 17. Februar).	Dienstag bis Sonntag, 11–17 Uhr. An Feiertagen geöffnet, ausser 1. Januar, Karfreitag, Heiligabend, Weihnachten, Silvester, Neujahr. Führungen auf Vereinbarung.
Neuhausen am Rheinfall	Fabrikmuseum IVF Hartmann AG Victor-von-Brunns-Strasse 28 8212 Neuhausen www.ivf.hartmann.info	Fabrikmuseum der ersten Wattefabrik der Welt: Von der Erfindung der Verbandwatte aus Baumwolle bis zum umfassenden Sortiment für medizinische Verbrauchsgüter der heutigen Zeit.	Nur auf Voranmeldung.
	Moser Familienmuseum Charlottenfels Charlottenweg 2 8212 Neuhausen www.charlottenfels-museum.ch	Leben und Wirken Heinrich und Henri Mosers, Landgut und Schloss Charlottenfels, Schaffhauser Industriegeschichte und Orientreisen im 19. Jahrhundert.	Besuch nur auf Voranmeldung möglich.
Klettgau: Beringen	Ortsmuseum Beringen Steig 3 8222 Beringen www.museum-beringen.ch	Historisches, Interessantes und auch Amüsantes aus Beringen, Guntmadingen und Löhningen sowie der weiteren Umgebung des Klettgaues.	26. August, 30. September, 28. Oktober, 25. November, 14–17 Uhr. Führungen jederzeit auf Vereinbarung.
Klettgau: Guntmadingen	Hammerschmiede Guntmadingen Neuengasse 1 8223 Guntmadingen www.pflugmuseum.ch	Komplette Schmiede und Sammlung alter mechanischer Schmiedehämmer. Kunstaussstellung «Mit Pinsel und Hammer» in der alten Schmiede Büsingen (15. September bis 7. Oktober).	Zugänglich auf telefonische Vereinbarung.
	Pflugmuseum Guntmadingen Neuengasse 14 8223 Guntmadingen www.pflugmuseum.ch	Über 100 von Erich Schwaninger gesammelte Pflüge für verschiedene Zwecke aus Ländern rund um den Globus.	Besichtigung auf telefonische Vereinbarung.
Klettgau: Hallau	Ortsmuseum Hallau Hohwehri 6 8215 Hallau www.ortsmuseum-hallau.ch	Alltagsgegenstände aus vergangenen Jahrhunderten sowie Geschichte der Gemeinde von der Frühzeit bis zur Gegenwart. Mit grosser Waffensammlung und Linotype-Bleisetzmaschine.	1. Sonntag im Monat, 14–16 Uhr; 1. und 2. September (Hallaugia), 12–17 Uhr; 15. September, 18–24 Uhr (Museumsnacht).
	Kutschenmuseum Hallau Haingartenstrasse 16 8215 Hallau 079/426 90 55	Zahlreiche Kutschen, unter anderem eine originale Klausenpass-Postkutsche, Landauer, Gesellschaftswagen sowie Zubehör. Möglichkeiten für Kutschenfahrten und Weindegustationen.	Besichtigungen und Rundfahrten auf telefonische Vereinbarung.
	Schaffhauser Weinbaumuseum Bergstrasse 3 8215 Hallau www.sh-weinbaumuseum.ch	Erhalt und Dokumentierung des Kulturguts Rebbau im Kanton Schaffhausen. Mit Vinothek (Montag bis Sonntag) und Weinstube (Samstag und Sonntag).	Montag bis Freitag, 14–16 Uhr, sowie Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr (Ostern bis Weihnachten).
Klettgau: Neunkirch	Ortsmuseum Neunkirch Oberhofgasse 14 8213 Neunkirch www.neunkirch.ch	Ortsgeschichte sowie Überblick über Handwerk, Kirche, Haushalt, Urgeschichte, Landwirtschaft Medizin und vieles mehr aus dem Städtli Neunkirch.	1. Sonntag im Monat (Mai bis September), 14–17 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung.

Klettgau: Neunkirch	Alte Schmitte Neunkirch Vordergasse 8 8213 Neunkirch <i>www.kulturgeschicht-nuechilch.ch</i>	Alte Schmiede mit «in situ» erhaltenen funktionstüchtigen historischen Schmiedeblasebälgen – heute eine ausgesprochene Rarität.	2. September, 14 bis 17 Uhr.
Klettgau: Schleitheim	Gipsmuseum Schleitheim Flüelistrasse 25 8226 Schleitheim <i>www.museum-schleitheim.ch</i>	Geologische Entstehung, bergmännischer Abbau, Verarbeitung, Eigenschaften und die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Gips. Mit begehbarem Bergwerksstollen.	9. September, 14. Oktober, 4. November, 2. Dezember (ab Januar 2019 einmal pro Monat, meist 1. Sonntag), 14–16 Uhr. Gruppenführungen auf Vereinbarung.
	Museum Schleitheimertal Kirchgasse 8 8226 Schleitheim <i>www.museum-schleitheim.ch</i>	Geologie, Archäologie, Dorf- und Kirchengeschichte, alte Schule, Volkskunde, Brauchtum, Handwerk und Schlaatemer Tram STSS. Wenn möglich zwei Sonderausstellungen im Jahr.	1. Sonntag im Monat, 14–17 Uhr. Bei Sonderausstellungen jeden Sonntag. Besuche jederzeit auf Vereinbarung.
	Thermenmuseum Schleitheim-Iuliomagus Zum Salzbrunnen 8226 Schleitheim <i>www.thermenmuseum-schleitheim.ch</i>	Die 1974 entdeckten Thermen der römischen Kleinstadt Iuliomagus (1. bis 3. Jh. n. Chr.). Im neuen Museumsbau. Mit Informationstafeln, Modellen und 3D-Visualisierungen	Ganzjährig geöffnet; Mai bis September: 8–20 Uhr; Oktober bis April: 8–17 Uhr. Gruppenführungen auf Vereinbarung.
Klettgau: Wilchingen	Orts- und Dichtermuseum Wilchingen Dorfstrasse 138 8217 Wilchingen <i>www.wilchingen.ch</i>	Drei Dichterstuben, Malerstube, bäuerlicher Alltag, Ortsgeschichte, Landwirtschaft und Gewerbe sowie Schule.	1. Sonntag im Monat (Mai bis September), 30. September, 7. Oktober, 14–17 Uhr; 15. September, 18–24 Uhr (Museumsnacht). Führungen auf Vereinbarung.
Reiat: Bibern	Schreibmaschinen-Museum Bibern Dorfstrasse 22 8242 Bibern <i>www.schreibmaschinen-museum.ch</i>	Eine der umfassendsten Sammlungen der Schweiz an mechanischen Schreibmaschinen aus dem 19. Jahrhundert bis heute.	1. Samstag im Monat, 10–12 und 14–17 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung (Gruppen/Schulen).
Reiat: Thayngen	Kulturzentrum Sternen Kirchplatz 11 8240 Thayngen <i>www.kulturzentrum-thayngen.ch</i>	Ausstellungen: Experimentelle 20, bis 26. August; Susanne Pohlmann und «Vom Acker zur Ernährung», 15. September bis 7. Oktober.	Während Ausstellungen: Samstag und Sonntag, 13–17 Uhr. Zudem 15. September, 18–1 Uhr (Museumsnacht).
	Reiatmuseum Dorfstrasse 32 8240 Thayngen <i>www.kulturzentrum-thayngen.ch</i>	Die Dorf- und Lokalgeschichte, vollständige Waffe schmied-Werkstatt, Hauswirtschafts- und Handwerksgeräte, Möbel, Kleider, Militärgegenstände, Urkunden, Bücher, Werkzeuge.	An speziellen Tagen oder nach Vereinbarung geöffnet.
Oberer Kantonsteil: Buch	Freilichtmuseum Säge Buch Dorfstrasse 8263 Buch SH <i>www.heimatvereinigung.ch</i>	Einfachgattersäge von 1786 mit Hanfreibe im Untergeschoss. Flachsbüschel in verschiedenen Verarbeitungsphasen zeigen Stufen der Flachsgewinnung.	Frei zugänglich. Vorführungen auf Vereinbarung.
Oberer Kantonsteil: Hemishofen	Museumsbahn Etwilen–Singen Verein VES 8261 Hemishofen <i>www.etzwilen-singen.ch</i>	Dampfbahnfahrten Stein am Rhein–Etwilen–Rielasingen mit historischen Bahnwagen sowie Vermietung Schienenvelos an Sonn- und Feiertagen (ausser Fahrtage/Reservation empfohlen)	Fahrtage am 9. September und 14. Oktober (Fahrplan auf der Website). Schienenvelos: Sonn- und Feiertage (April bis Oktober), 11–16 Uhr (jeweils zur vollen Stunde).
Oberer Kantonsteil: Stein am Rhein	Museum Kloster St. Georgen Fischmarkt 3 8260 Stein am Rhein <i>www.klostersanktgeorgen.ch</i>	Die ehemalige Benediktiner-Abtei in einer der am besten erhaltenen mittelalterlichen Klosteranlagen. Mit kunsthistorischen Schätzen, Freskenzyklus von 1515 und Heilpflanzengarten.	Dienstag bis Sonntag, 10–17 Uhr (April bis Oktober). Gruppenführungen auf Vereinbarung.
	Museum Lindwurm Understadt 18 8260 Stein am Rhein <i>www.museum-lindwurm.ch</i>	Wohnen und Arbeiten um 1850. Sonderausstellungen: Susan Hefuna bis 14. Oktober; Parastou Forouhar sowie «Bodensee und Rhein. Tourismuswerbung 1890–1950» bis 31. Oktober.	1. März bis 31. Oktober, 10–17 Uhr. Themenführungen: Freitags, 15 Uhr. 1. Sonntag im Monat, Kostümführungen für Familien. Gruppenführungen auf Vereinbarung.
	Krippenwelt Oberstadt 5 8260 Stein am Rhein <i>www.krippenwelt-ag.ch</i>	596 Krippen aus über 80 Ländern. Sonderausstellung: Helga Hornung «Engel in der KrippenWelt» bis 25. September.	Dienstag bis Samstag, 10–18 Uhr; Sonntag 10–17 Uhr. Montag geschlossen, ausser im Dezember. Gruppenführungen auf Vereinbarung.

Unterer Kantonsteil: Buchberg	Handwerksmuseum Gattersagi Buchberg Hohle Gasse 10 8454 Buchberg www.gattersagi.ch	Das Herzstück des Museums ist die fast 100-jährige Gattersäge. An Führungen und Anlässen wird sie in Betrieb gezeigt. Aktuelle Sonderausstellung: «LG Buchberg seit 1893».	Sagifisch: 21. Oktober; Schweizerischer Mühlentag: 1. Juni 2019. Führungen auf Vereinbarung.
	Ortsmuseum Buchberg Dorfstrasse 62 8454 Buchberg Telefon 044 867 30 05	Vermutlich vollständigste Kufereiausstellung in der Deutschschweiz, gewerbliche Objekte (Wagnerei, Bäckerei, Metzgerei, Schlosserei, Schmiede, Schreiner, Gabelnmacher und so weiter).	Besuche nur auf telefonische Vereinbarung.
	Puppenmuseum Buchberg Ausserdorf 103 8454 Buchberg www.puppen-museum.ch	Grosse Sammlung an antiken Puppen, neue Künstlerpuppen, Teddybären und Spielzeug.	Dienstag bis Donnerstag, 13–17 Uhr; Sonntag, 11–17 Uhr. Führungen auf Vereinbarung auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten möglich.
Kanton Zürich: Eglisau	Bauernmuseum Eglisau Wilerstrasse 14 8193 Eglisau www.bauernmuseum-eglisau.ch	Obst- und Weinbau, Landwirtschaft, äuerlicher Haushalt und Handwerk. Anlass: 5. «Moscht-Tag» am 14. Oktober 2018.	Öffnungszeiten: siehe Internetseite (werden 2019 ändern). Führungen jederzeit auf Vereinbarung möglich.
	Ortsmuseum Eglisau Weierbachstrasse 6 8193 Eglisau www.weierbachhus.ch	Ortsgeschichte, Landvogtei Eglisau, Schifffahrt, Fischerei, Salzhandel, Haushalt und örtliches Gewerbe. Sonderausstellung am 29./30. September: «Salomon Landolt als militärischer Anführer».	1. Sonntag im Monat, 14.30–17 Uhr, sowie 29. und 30. September. Führungen jederzeit auf Vereinbarung möglich.
Kanton Zürich: Hüntwangen	Dorfmuseum Hüntwangen Dorfstrasse 59 8194 Hüntwangen www.dorfmuseum-huentwangen.ch	Dauerausstellung: «Alles unter einem Hut: Stroh, Kies, Geschichte». Sonderausstellung 2018: «Biber am Landbach»; Sonderausstellung 2019: «Wasser».	1. Sonntag im Monat (Februar bis Dezember), 14–17 Uhr.
Kanton Zürich: Marthalen	Ortsmuseum Marthalen Underdorf 2 8460 Marthalen www.marthalen.ch	Alte Schmiede sowie militärische Erinnerungstücke, «Vom Flachs zur Weinländer Tracht», Radrennfahrer Ferdy Kübler, historische Traktoren, Weinpresse, Arbeitsgeräte alter Berufe.	1. Sonntag im Monat (April bis Oktober), 13.30–17 Uhr.
Kanton Zürich: Rafz	Ortsmuseum Rafz Oberdorf 2 8197 Rafz www.rafz.ch	Historische Maler-, Wagner-, Küfer-, Schuhmacher- und Uhrmacher-Werkstätten, Landwirtschaft, ebstube und Drogerie-Ecke.	2. Sonntag im Monat (April bis November), 14–17 Uhr. Gruppenführungen nach Vereinbarung, auf Wunsch musikalische Führung mit Bänkelsänger.
Kanton Thurgau: Diessenhofen	Klosterkirche/Hausmuseum St. Katharinental 8252 Diessenhofen www.denkmalpflege.tg.ch	Klosterkirche St. Katharinental im süddeutschen Barock-Stil (erbaut 1732 bis 1734). Ausgestellt sind unter anderem Bilder, Skulpturen, Fotos, Bücher und Baumaterialien.	Besichtigung mit Gruppen nach Vereinbarung.
	Museum Kunst und Wissen Museumsgasse 11 8253 Diessenhofen www.diessenhofen.ch	Carl Roesch und «Rofarb: Türkischrot-Färberei und Druckerei». Sonderausstellung: Erich Brändle «Alles in Allem», bis 14. Oktober; Zunft zum Grimmen Löwen, November bis Mai 2019.	Samstag, 15–18 Uhr; Sonntag, 14–18 Uhr; 15. September, 18–24 Uhr (Museumsnacht). Führungen nach Vereinbarung.
	Schaudepot St. Katharinental 8252 Diessenhofen www.historisches-museum.tg.ch	Ländliche Alltagskultur von früher, mit über 10 000 Originalobjekten (Landwirtschaft, einbau, Transport und Handwerk, häusliche Arbeit von Frauen).	Das Schauderpot kann alle Wochentage auf Vereinbarung über die Museumswebsite und in Verbindung mit einer Führung besucht werden.
Kanton Thurgau: Eschenz	Ortsmuseum Eschenz Unterdorfstrasse 14 8264 Eschenz www.museum-eschenz.ch	Funde aus der Steinzeit bis zur Römerzeit sowie traditionelles Dorfmuseum.	1. Sonntag im Monat (Mai bis Oktober), 14–17 Uhr.
Kanton Thurgau: Schlatt	GF-Eisenbibliothek Klostergut Paradies 8252 Schlatt www.eisenbibliothek.ch	Einmaliger Literaturbestand über Eisen-, Stahl- und Technikgeschichte. Sonderausstellung: Fotos zum Thema «Lebendiges Kloster – lebendige Industrie» bis 12. November.	Sonderausstellung einmal pro Monat zugänglich (siehe Website). Führungen Bibliothek und Fotoausstellung für Gruppen bis 20 Personen nach Vereinbarung.



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



Museum im Zeughaus

Randenstrasse 34, CH-8200 Schaffhausen

Ein Museum, das Geschichte erzählt



Öffnungszeiten und Führungen siehe www.museumimzeughaus.ch

Thermenmuseum Schleithem-Iuliomagus

Die 2000-jährige, faszinierende Bäderkultur der Römer



Täglich geöffnet. Mai – September: 8:00 – 20:00 Uhr, Oktober – April: 8:00 – 17:00 Uhr
Zum Salzbrunnen, 8226 Schleithem www.pro-iuliomago.ch



Kunst im Kontext

Vorträge, Exkursionen und Bildungsreisen der besonderen Art

Elke & Peter Jezler
Schneiderstube, Vordergasse 51 / Schneidergang 7
8200 Schaffhausen
www.kunst-im-kontext.com

Anmeldung: peter.r.jezler@gmail.com | 079 705 86 76

Kunstgeschichte der Schweiz

SPÄTMITTELALTER – RENAISSANCE – BAROCK

Burgunderbeute

Vortrag Mi 22.08.2018 | Schneiderstube | 35 CHF
Exkursion Sa 25.08.2018 | Murten & Bern | 85 CHF

Reformation

Vortrag Mi 05.09.2018 | Schneiderstube | 35 CHF
Exkursion Sa 08.09.2018 | St. Gallen | 85 CHF

Bildersturm

Vortrag Mi 19.09.2018 | Schneiderstube | 35 CHF
Exkursion Sa 22.09.2018 | Bern | 85 CHF

Renaissance

Vortrag Mi 17.10.2018 | Schneiderstube | 35 CHF
Exkursion Sa 20.10.2018 | Stein a.Rh. | 85 CHF

Jesuiten

Vortrag Mi 31.10.2018 | Schneiderstube | 35 CHF
Exkursion Sa 03.11.2018 | Luzern | 85 CHF

Barock

Vortrag Mi 14.11.2018 | Schneiderstube | 35 CHF
Exkursion Sa 17.11.2018 | Einsiedeln | 85 CHF

Reise des Museumsvereins



Reise des Museumsvereins



Reise des Museumsvereins



Kunst der griechischen Antike

Mykene – Epidauros – Olympia – Delphi – Athen
Kulturreise 11 Tage | 21. – 31. März 2019
im DZ 3'590 CHF pro Person – EZ-Zuschlag: 390 CHF

drei Vorträge in der Schneiderstube Mi oder Do zur Wahl:
9./10. Jan. 16./17. Jan. 23./24. Jan. – 35 CHF je Abend

Irische Klosterkultur

Dublin – Glendalough – Skellig Michael – Kells
Kulturreise 9 Tage | 15. – 23. Juni 2019
im DZ 2'930 CHF pro Person – EZ-Zuschlag: 520 CHF

drei Vorträge in der Schneiderstube Mi oder Do zur Wahl:
30./31. Jan. 06./07. Feb. 13./14. Feb. – 35 CHF je Abend

Weltmacht Holland im 17. Jh.

Amsterdam – Delft – Den Haag – Haarlem
Kulturreise 9 Tage | 12. – 20. Okt. 2019
im DZ 1'970 CHF pro Person – EZ-Zuschlag: 480 CHF

drei Vorträge in der Schneiderstube Mi oder Do zur Wahl:
03./04. Apr. 10./11. Apr. 17./18. Apr. – 35 CHF je Abend

Wien und die Habsburger

Museumsreise Wien
Kulturreise 6 Tage | 08.–12. Dez 2019
im DZ 1620 CHF pro Person – EZ-Zuschlag 320 CHF

drei Vorträge in der Schneiderstube Mi oder Do zur Wahl:
04./05. Spt. 11./12. Spt. 17./18. Spt. 2019 – je 35 CHF